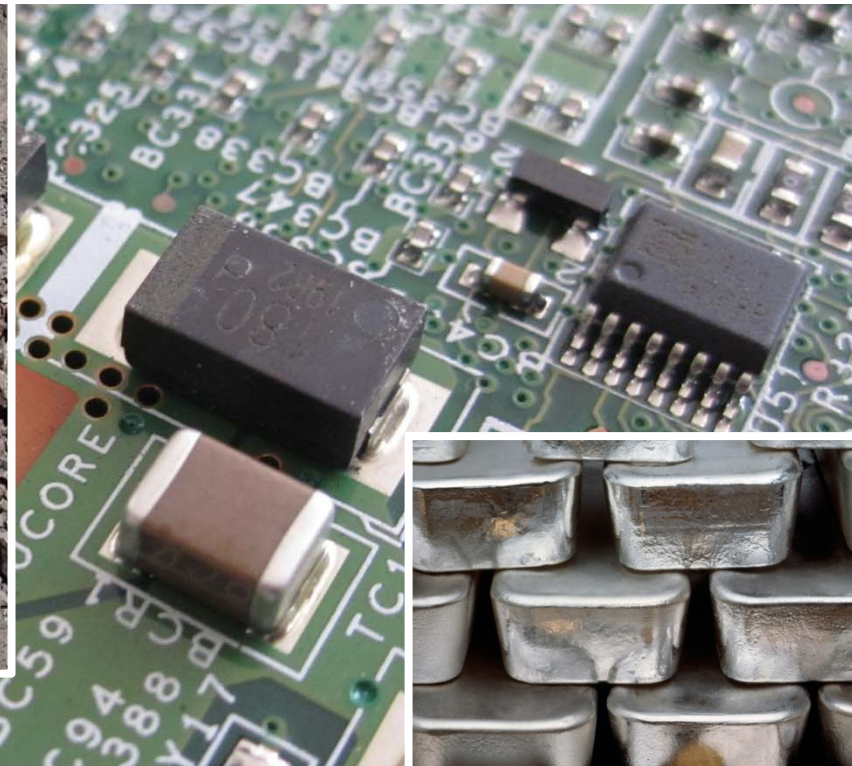


Konfliktrohstoffe - Untersuchung zum Dodd-Frank Act und weiteren möglichen ressourcenbezogenen Maßnahmen



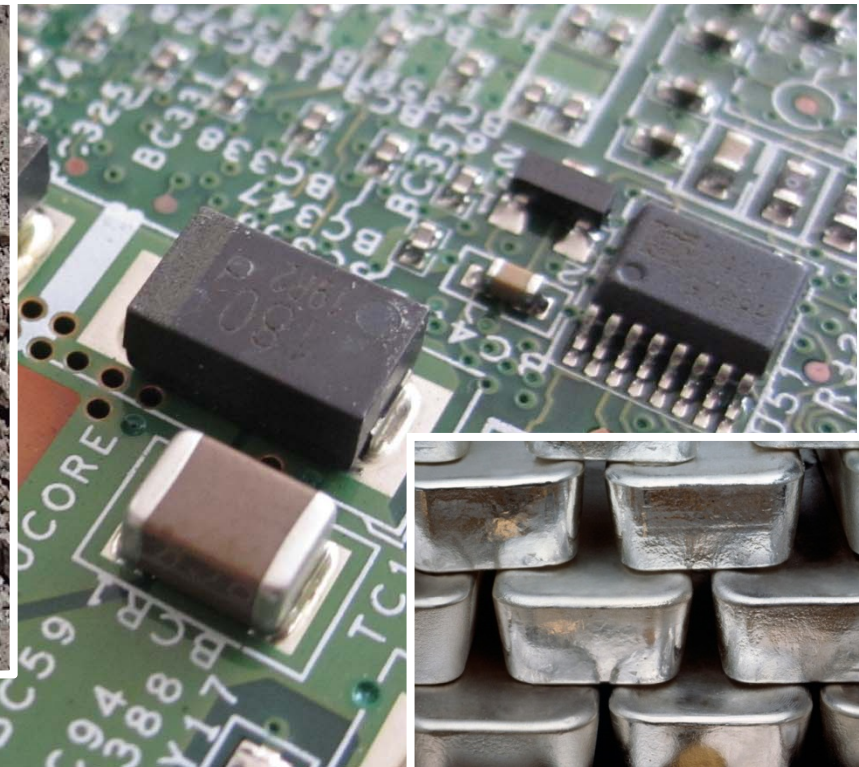
Pressehintergrundgespräch

Berlin, 27. August 2013

Andreas Manhart

1. Hintergründe

2. Ergebnisse



Der Dodd-Frank Act

Abschnitt 1502 zu „conflict minerals“:

Börsennotierte Unternehmen müssen überfolgendes berichten:

- **Sind im Produkt Metalle die aus Konfliktmineralen gewonnen sind enthalten?**
- **Wenn ja, muss das Unternehmen „angemessene Sorgfaltspflicht“ walten lassen und nachprüfen:**
- **Ob die Metalle / Erze aus der DR Kongo oder einem Nachbarland kommen. Wenn ja:**
- **Muss das Unternehmen einen „conflict mineral report“ anfertigen und mittels einem externen Audit belegen, dass ausreichend Schritte unternommen wurden um sicherstellen, dass die Metalle/Erze nicht zur Konfliktfinanzierung beigetragen haben.**

Zudem:

- **Unternehmen die nachweisen können, dass für ein Produkt keine Konfliktrohstoffe verwendet wurden, dürfen die Bezeichnung „DRC conflict free“ verwenden.**

Definition von Konfliktrohstoffen (Engl. “conflict minerals”)

Dodd-Frank Act:

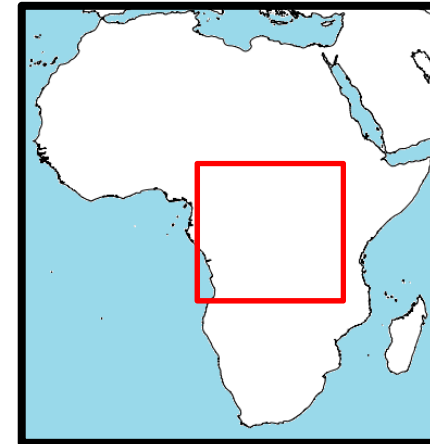
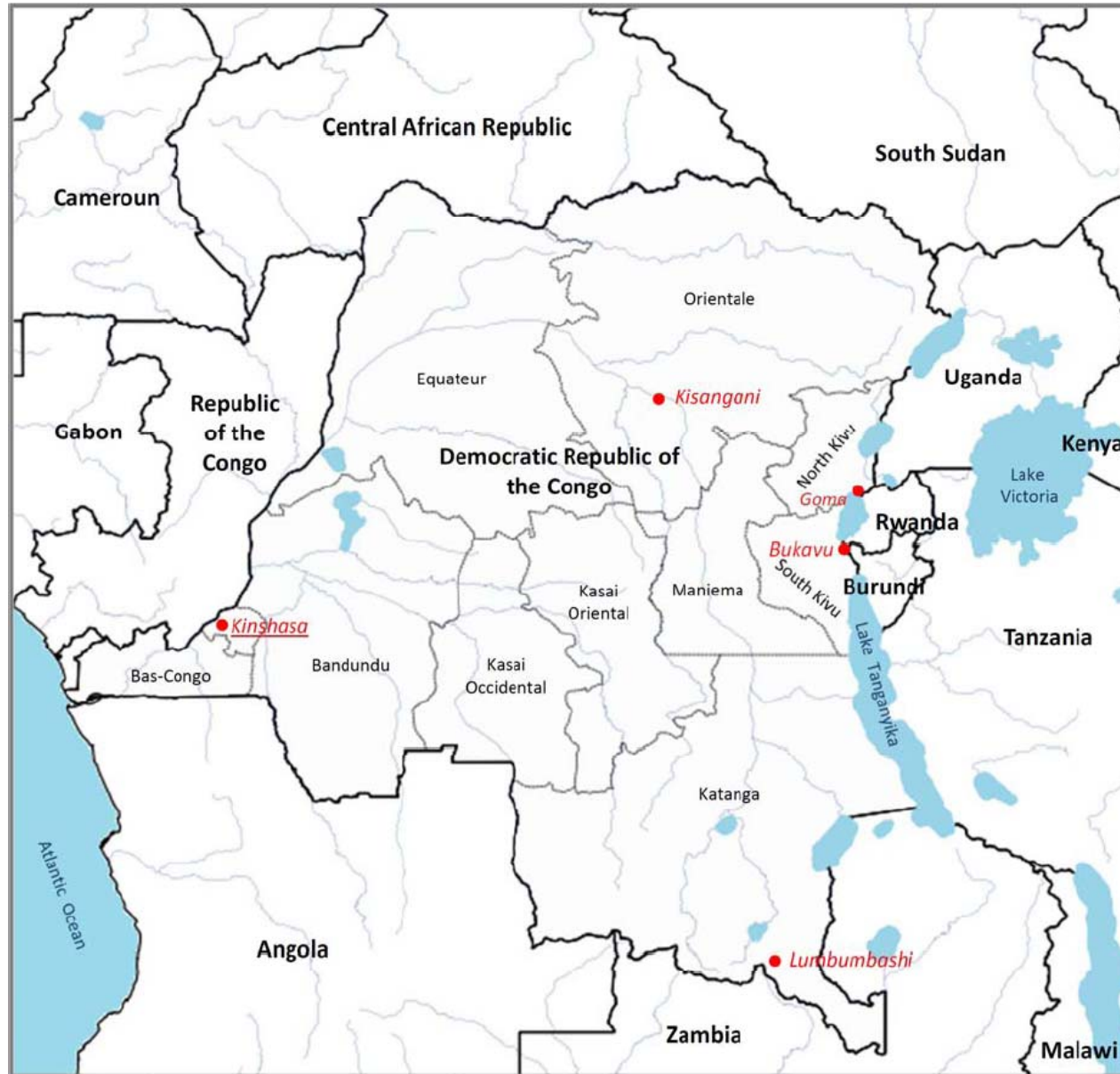
“Columbite-tantalite (coltan), cassiterite, gold, wolframite, or their derivatives; or any other mineral or its derivatives determined by the Secretary of State to be financing conflict in the Democratic Republic of the Congo or an adjoining country”

Erz	Metall (Engl.)	Metall (Deutsch)
Columbite-tantalite (Coltan)	T antalum	Tantal
Cassiterite	T in	Zinn
Wolframite	T ungsten	Wolfram
-	G old	Gold

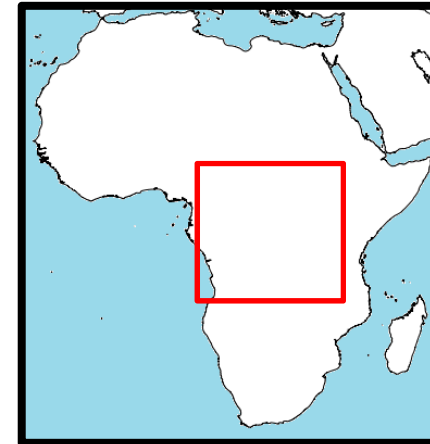
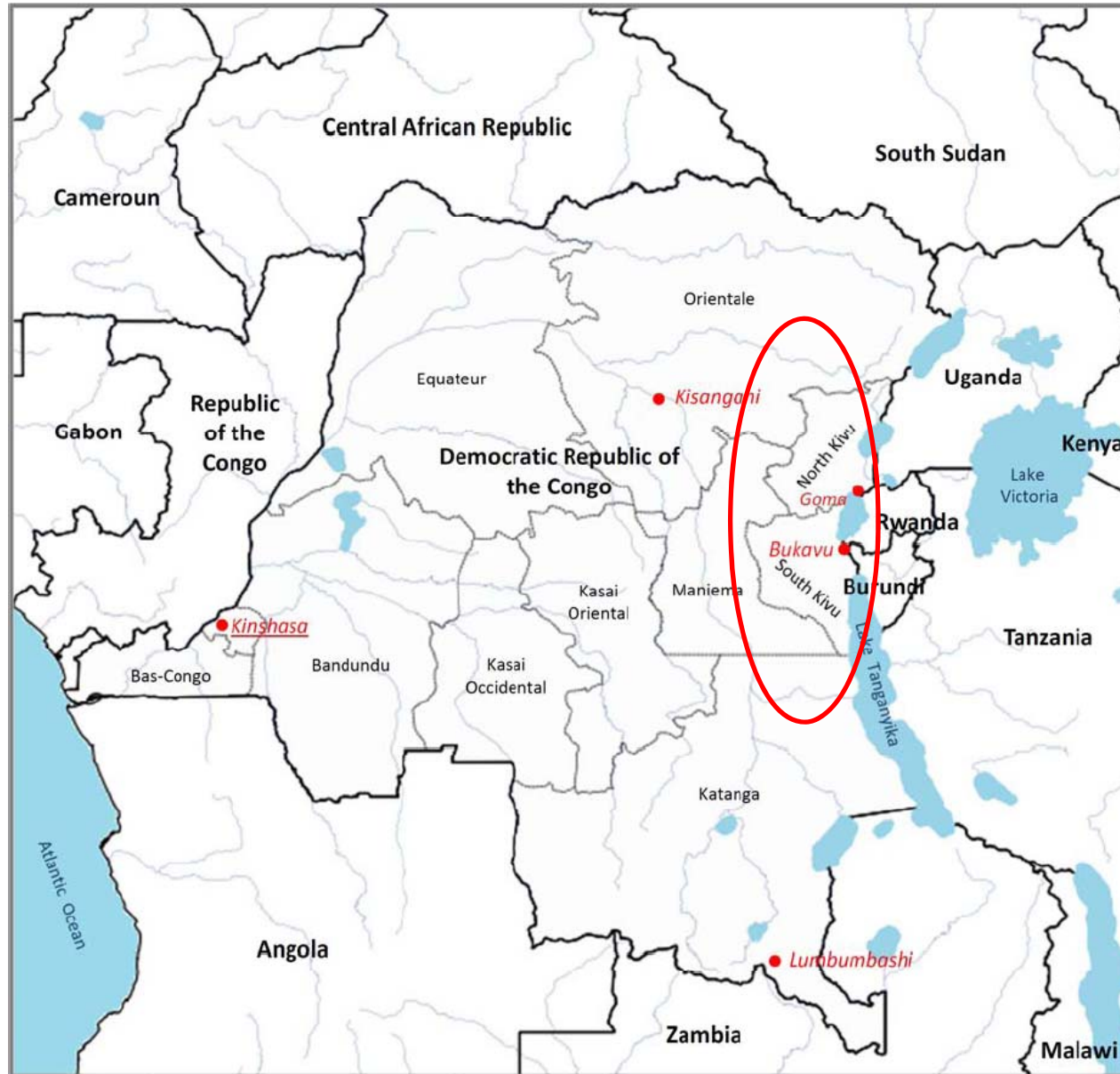


Kurzbezeichnung **3TG** oder **3T/G**

Regionaler Überblick



Gegenwärtige Krisengebiete



Die Situation im Kongo

Konflikte in der DR Kongo haben komplexe Ursachen:

- ➡ **Mangelnde staatliche Kontrolle über weite Gebiete des Staates, vor allem in den Kivu-Provinzen.**
- ➡ **Verflechtung von korrupten politischen Strukturen und Wirtschaft.**
- ➡ **Politische und wirtschaftliche Konflikte mit den Nachbarstaaten, insbesondere Ruanda, Uganda.**
- ➡ **Große Anzahl illegaler bewaffneter Gruppierungen, die untereinander und gegenüber staatlichen Sicherheitskräften um politische und wirtschaftliche Vorteile konkurrieren.**

Bedingungen in den Minen:

- ➡ **Oft unklare Konzessionsvergaben.**
- ➡ **Jahrzehntelange Misswirtschaft, zerstörte Infrastruktur und eine prekäre Sicherheitslage führen zu artisanalen Abbaubedingungen (Kleinbergbau).**
- ➡ **Bewaffnete Gruppen schöpfen Gewinne ab (Kontrolle von Minen, illegale Besteuerung...).**

Die Situation im Kongo

Konsequenzen für die lokale Bevölkerung:

- ➔ **Schwere Menschenrechtsverletzungen durch andauernde Konflikte: Vertreibung, erzwungene Rekrutierung von (Kinder-) Soldaten, sexuelle Gewalt, Plünderungen, zerstörte Güter und Ernten, erpresste Steuern und Wegezölle.**
- ➔ **Straflosigkeit für die Täter, vor allem in Armee und Polizei.**
- ➔ **Im Umfeld der Minen herrschen Korruption und Ausbeutung durch staatliche Sicherheitskräfte und illegale bewaffnete Gruppen.**



In Zahlen:

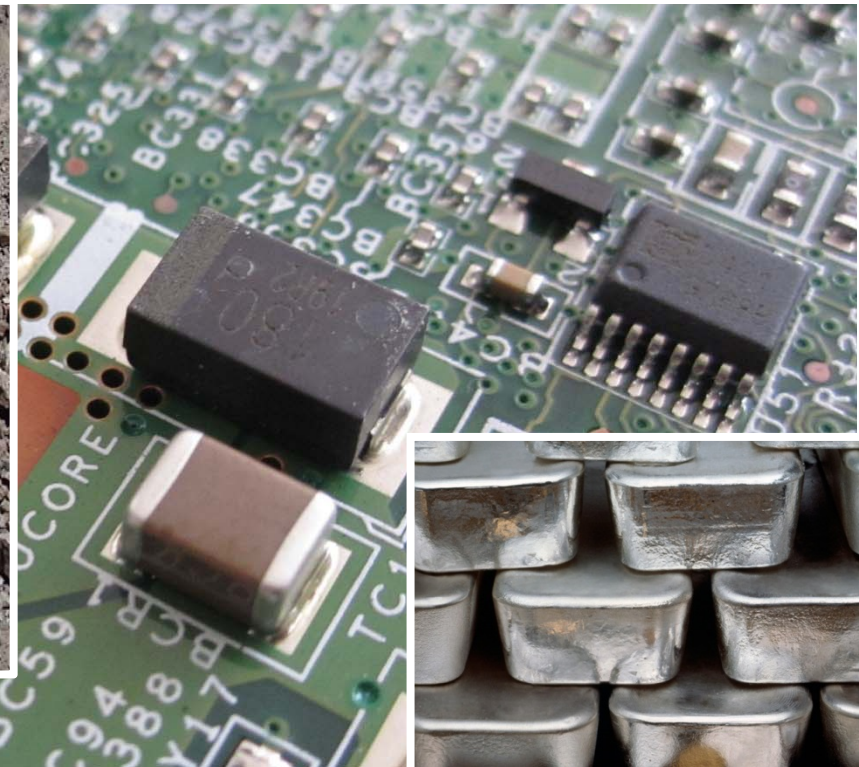
- **2,6 Millionen Flüchtlinge und intern Vertriebene**
- **Letzter Platz auf dem Human Development Index**
- **Seit 1994 bis zu 5 Millionen Tote**

Fragestellung





- ➔ **Wie werden die Vorgaben des Dodd-Frank Acts von der Industrie umgesetzt?**
- ➔ **Welche Wirkungen hat der Dodd-Frank Act (Abschnitt 1502) vor Ort?**
- ➔ **Welche weiteren Ansätze gibt es, die sich der Konfliktrohstoffthematik annehmen?**
- ➔ **Was kann daraus für einen europäischen Beitrag abgeleitet werden?**

1. Hintergründe

2. Ergebnisse







1. Konflikthintergrund in der Demokratischen Republik Kongo (DRC)

- 
- Eine alleinige Fokussierung auf Rohstoffe (Due Diligence, Zertifizierungen, Herkunftsnachweise) kann die Region nicht befrieden.**
- 
- Umgekehrt erscheinen aber auch Ansätze, die das Rohstoffthema ausklammern, kaum erfolgsversprechend.**
- 
- Politikinstrumente zu Konfliktrohstoffen müssen in eine umfassende Strategie für den Kongo eingebettet werden.**
- 
- Hierzu können folgende Bereiche zählen:**
- **Reform des Sicherheitssektors**
 - **Einhaltung der Menschenrechte**
 - **Aufbau einer funktionierenden Verwaltung**
 - **Rechtssicherheit**

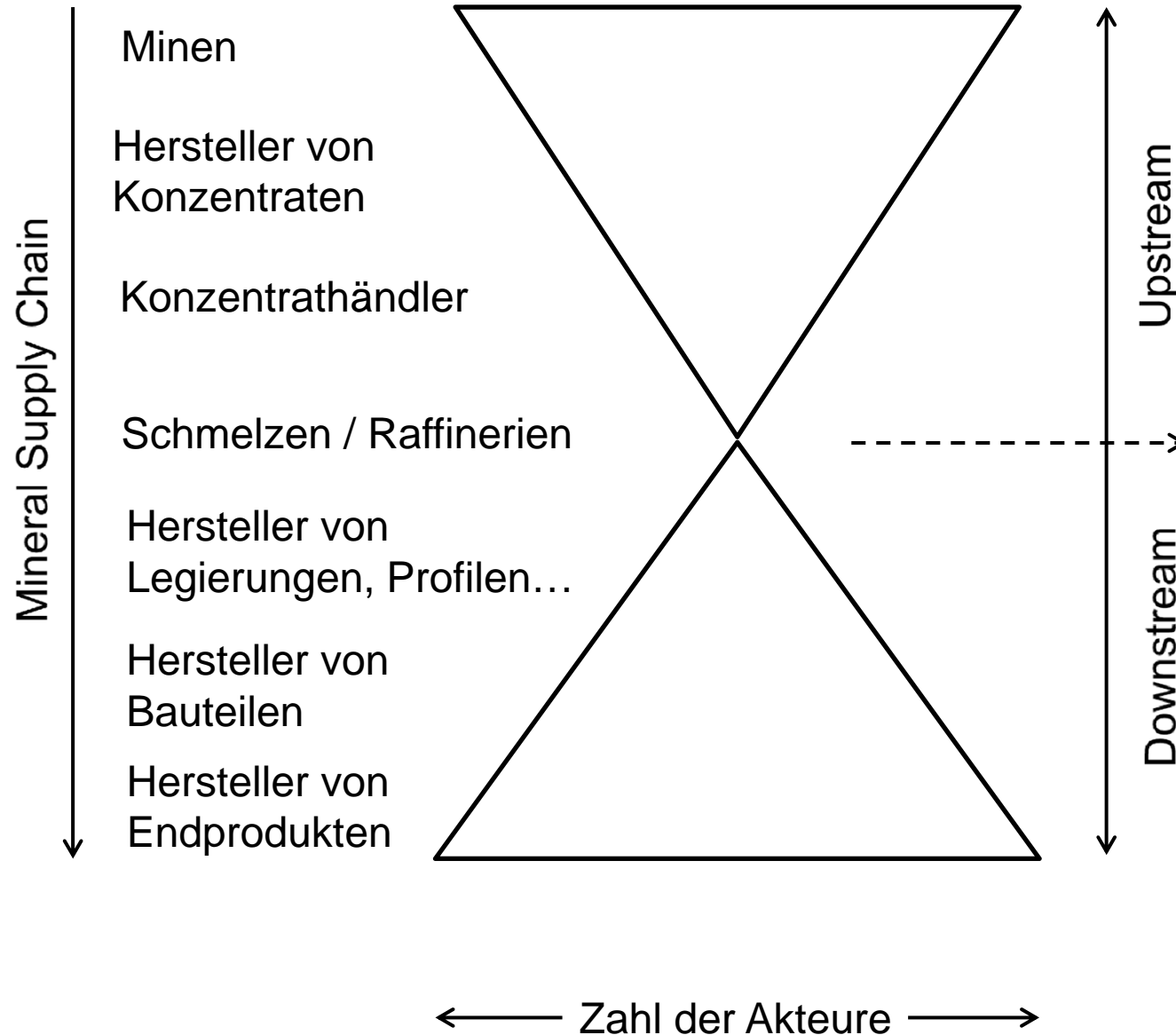
2. Dialogprozess

- ➡ **Entscheidungen die den Kongo und die Region der Großen Seen betreffen, dürfen nicht alleine in Europa gefällt werden.**
- ➡ **Weitere Schritte zur Erarbeitung eines europäischen Beitrags müssen in einem entsprechenden Dialogprozess konkretisiert werden.**
- ➡ **Neben politischen Entscheidungsträgern aus dem Kongo, den Nachbarländern und der EU muss dabei auch die *International Conference on the Great Lakes Region (ICGLR)*, die Industrie sowie zivilgesellschaftliche Gruppen beteiligt werden.**
- ➡ **Ein Dialogprozess soll zu klaren Verpflichtungen der beteiligten Stakeholdern führen.**

3. Due Diligence & der Dodd-Frank Act

- 
- Der Dodd-Frank Act (Abschnitt 1502) folgt im Wesentlichen den Empfehlungen der UN Group of Experts und des UN Sicherheitsrates (Integration von Due Diligence in nationale Gesetzgebung).**
- 
- Der Dodd-Frank Act hat aber auch einige Charakteristika die zu unerwünschten Nebeneffekten geführt haben:**
- **Der Bezug von Erzen aus dem Kongo und dessen Nachbarländern erfordert aufwändige Compliance-Nachweise (Third-party Audits, Conflict Mineral Report).**
 - **Der Dodd-Frank Act erlaubt das Label “DRC conflict free” – selbst wenn keines der enthaltenen Materialien aus der Region der Großen Seen kommt.**
- 
- Das hat abschreckende Wirkung für den Bezug von Rohstoffen aus der Region, sowie für Investitionen in den Bergbau vor Ort.**
- 
- Alternativ sollten Positivanreize geschaffen werden.**

Exkurs: Upstream / Downstream







4. Due Diligence

(Due Diligence ~ angemessene Sorgfaltspflicht)

- ➡ Eine möglichst flächendeckende Einführung von Due Diligence im Upstream-Bereich (von der Mine zur Schmelze) entspricht den Empfehlungen verschiedener Gremien.
- ➡ Downstream Due Diligence (von der Schmelze/Raffinerie zum Produkt) ist hingegen noch sehr aufwändig:
 - Noch sehr wenig „konfliktfreies“ Material aus dem Kongo verfügbar.
 - „konfliktfreie“ Schmelzen sind überwiegend „Kongo-freie“ Schmelzen.
- ➡ Das Ziel sollte die Förderung verantwortungsvoller Abbaustrukturen sein. Unterstützung und Ausweitung von ‘Inseln der Stabilität’.
- ➡ Eine Erhöhung der konfliktfreien Mengen aus dem Kongo ist ein aufwändiger und langwieriger Prozess.
- ➡ Eine schnelle Einführung verpflichtender Downstream Due Diligence zieht wahrscheinlich ‘Boykott-Strategien’ nach sich.
- ➡ Alternativ sollte über Systeme nachgedacht werden, die Mittel zur direkten Unterstützung verantwortungsvoller Abbaustrukturen bereit stellen.

5. Existierende Vor-Ort Projekte

- 
- Einige Vor-Ort-Initiativen entfalten beträchtliche Wirkung (z.B. Solutions for Hope, Conflict Free Tin Initiative):**
- **Abbau 'konfliktfreier' Erze**
 - **Investitionen**
 - **Steuereinnahmen**
 - **Einführung grundlegender Sicherheitsstandards**
- 
- Solche Projekte tragen dazu bei, das eigentliche Politikziel – die Unterstützung der Befriedung der Region durch konfliktfreien und verantwortungsvollen Bergbau – zu erreichen.**
- 
- Die EU sollte Rahmenbedingungen schaffen, dass solche Ansätze gezielt unterstützt werden.**
- 
- Die Industrie sollte sich mit der Entwicklung von tragfähigen Geschäftsmodellen im Bereich der verantwortungsvollen Rohstoffförderung in der DR Kongo engagieren.
Stichwort: *Congo Stewardship Initiative***

6. Analogien zum Strommarkt

- ➡ **Forderungen nach 100% konfliktfreien Produkten (im physikalisch-chemischen Sinne) sind oft nur mit sehr großem Aufwand realisierbar.**
- ➡ **Die dabei aufgewendeten Ressourcen kommen nicht direkt den Betroffenen zu Gute.**
- ➡ **Parallelen zum Handel mit Grünem Strom**

6. Zusammenfassung

- ➔ **Politikinstrumente zu Konfliktrohstoffen müssen in eine umfassende Strategie für den Kongo eingebettet werden.**
- ➔ **Entscheidungen zu Konfliktrohstoffen müssen auf einen umfassenden Dialogprozess mit Akteuren aus der Region sowie Industrie und Zivilgesellschaft aufbauen.**
- ➔ **Umfassende Nachweispflichten im Downstream Bereich (von der Schmelze bis zum Produkt) bergen das Risiko von Embargo-Reaktionen. Entsprechende Ansätze sollten deshalb überdacht werden.**
- ➔ **Bestehende Vor-Ort-Projekte sollten unterstützt werden. Ziel muss es sein, mit solchen Ansätzen – und mit Hilfe einer politischen Unterstützung – *Inseln der Stabilität* zu schaffen und sukzessive auszuweiten.**
- ➔ **Verantwortungsvolles Engagement in der Region sollte durch Positivanreize belohnt werden.**
- ➔ **Die Industrie kann mit einer *Congo Stewardship Initiative* einen wichtigen Beitrag leisten.**
- ➔ **Alternative Konzepte – z.B. angelehnt an die Zertifizierungen im Strombereich – sollten erwogen werden.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Andreas Manhart
a.manhart@oeko.de
089-12590077
www.oeko.de

